

Wochenende

Ausgabe vom 9./10. August 2008

Wurzeln des Derbysiegers auf Altefeld

Stammutter von „Kamsin“ 1945 auf den Höhen des Ringgaus geboren - Überlegener Erfolg in 2008

VON DIETER MÖLLER

ALTEFELD. Das 139. Deutsche Derby auf der Galopp-Rennbahn in Hamburg-Horn wird nicht nur Franz-Günther von Gaertner, Ehrenpräsident des Hamburger Renn-Clubs, und Hapag-Lloyd-Boss Michael Behrend, noch lange in Erinnerung bleiben, sondern auch auf Gestüt Altefeld registrierten Manfred Graf und seine Gattin Doris den Sieg „Kamsin“ aus dem Stall Blankenese mit sichtlicher Genugtuung, denn die Wurzeln des dreijährigen Hengstes sind auf den Höhen des Ringgaus zu finden.

„Wenn wir auch direkt nichts mit Kamsin zu tun haben, so stimmt es uns jedoch freudig, dass ein Hengst, dessen

Gene auf Altefeld begründet sind, das Deutsche Derby gewonnen hat“, blickt Manfred Graf gern zurück auf den französischen Vollbluthengst „Bubbles“ und dessen Tochter „Kaiserwürde“ aus der „Katin-ka“.

Schnell wie der Wüstenwind

Unter seinem Jockey Andrasch Starke (35.) machte „Kamsin“ seinem Namen alle Ehre, fegte wie ein ägyptischer Wüstenwind bei Blitz und Donner über die 2400 m lange Strecke und ging nach 2:39,20 Minuten mit drei Längen Vorsprung durch das Ziel. 35 000 erstaunte Zuschauer zollen der von Peter Schiergen aus Köln trainierten 76:10-Chance ihre Reverenz, die mit „Ostland“ einen Stallkameraden und den Engländer „Top Lock“ auf die Plätze verwies. Erst auf Rang 4 der top-gewettete „Lian Kay“. Ganz bittere Minuten erlebte der Vorjahressieger, das Ge-

stüt Schlenderhan: „Walzertraum“ unter Starjockey Franke Dettori wurde Vorletzter und „Agaphantus“ gar nur Letzter.

Start-Ziel-Sieg

„Geplant war das nicht, aber das Tempo war so langsam“, gab später Andrasch Starke zu Protokoll und spielte damit auf die Führungsrolle von „Kamsin“ an, der gleich nach dem Start nach vorne ging und von der Spitze zum Sieg galoppierte.

863 400 Euro Preisgeld und das „Blaue Band“ waren der Lohn für den Derby-sieg, entfallen

der Derby-Triumphator 2008 „Kamsin“, wie auch „Samun“ und „Schiaparelli“, stammen aus der Zucht von Gestüt Karlsruhof, sodass man im Verein mit dem Stall Blankenese von einer selten gesehene Dominanz und Allianz in der jüngsten Geschichte des 140-jährigen Rennens in Hamburg-Horn sprechen kann.

Gestüt Karlsruhof zählt zu den vollblütigen Zuchtstätten edlen Vollblutes in Deutschland. Erst 1990 gegründet, erlebte das Unternehmen eine steile Entwicklung nach oben.

Stammvater „Bubbles“

Die Wurzeln von Derbysieger „Kamsin“ und seinem Vater „Samun“ liegen auf Gestüt Altefeld. Stammvater ist der 1925 im Gestüt Meautry in der Normandie geborene Vollblut-



Allen Grund zum Jubeln hatten Erfolgsjockey Andrasch Starke und „Kamsin“.

Fotos: Jens Sorge

Oettingen hatte hier die idealen Bedingungen für die Vollblutzucht in vielerlei Hinsicht

erkannt. Neben dem reichhaltigen Kalk im Boden waren es besonders die täligen

weikopfen, die Obermeistern den landstallter begeisten.

„Bubbles“ stammt von „La Farina“ - „Spring Cleaning“ von „Neil Gow“ -

„Spring Night“. Der Vater „La Farina“ gewann u.a. den Prix La Rochette, Prix Lupin und war Zweiter im Grand Prix de Paris hinter „Sardanapale“ und ist Vater von zahlreichen klassischen Siegern.

„Spring Cleaning“, selbst Siegerin, ist Mutter u.a. von „Cadum“, der den Prix du Pre-

sident de la Republique, den Prix des Salbons und den Prix du Cadran gewann.

Mütterlicherseits geht der Derby-Triumphator 2008 direkt auf die Altefelder Stammstute „Kaiserwürde“ zurück. Die Vollblutstute von „Bubbles“ aus der „Katin-ka“, erblickte 1945 das Licht der Welt auf den Höhen des Ringgaus und wurde 1949 von Walter Bresges, Besitzer des Gestüts Zoppenbroich bei Mönchengladbach, gekauft. Was folgte, war die Züchtung der wohl bedeutendsten deutschen Stutenfamilie, der sogenannten K-Linie, die sowohl für die Vollblut- als auch für die Warmblutzucht eine große Bedeutung erreichte.

Zwei Spitzenvererber

„Kaiserwürde“ brachte sechs Fohlen, darunter u.a. die berühmten Vererber „Kaiseradler“ und „Kaiserstuhl“. Der Hengst „Kaiseradler“ selbst war vier Jahre auf der Bahn und erreichte bedeutende Erfolge, wie den Sieg im Großen Kölner Kaufhof-Preis, dem Baden-Badener Fürstentag-Rennen und dem Großen Preis von Düsseldorf sowie zweite Plätze im Union-Club-Pokal von Köln, im Deutschen Derby und im Aral-Pokal.

Erfolgsgeschichte über 63 Jahre hinweg

Über u.a. „Königspracht“, „Kaiserzeit“, „Kaisertreue“ und „Karlsborst“ führt die K-Linie bis zu der 1997 geborenen dunkelbraunen Stute „Kapitol“, der Mutter von „Kamsin“, die auf Gestüt Karlsruhof mit dem Derbysieger von 2000, „Samun“ von „Mon-sun“ aus der „Sacarina“ angepaart wurde. Eine vor 63 Jahren auf Altefeld begonnene Erfolgsgeschichte, die mit dem Derbysieg von „Kamsin“ einen momentanen Höhepunkt erreicht hat.

Auf Gestüt Altefeld, dem letzten in Deutschland erbauten Hauptgestüt mit seinen baulichen Wurzeln in Trakehnen und seinen züchterischen Wurzeln in der Vollblutzucht, blicken Manfred und Doris Graf weiterhin hoffnungsvoll in die Zukunft.

Wort zum Sonntag

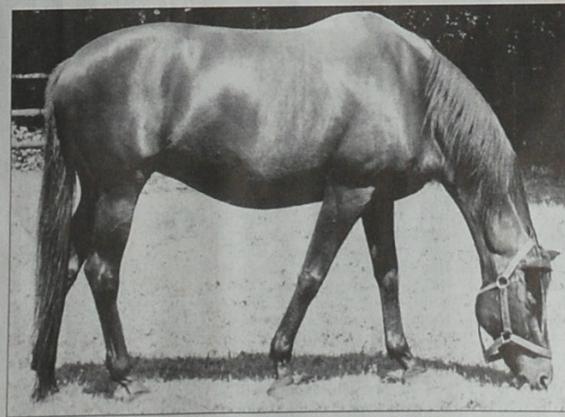
Das A und O des Lebens



Barbara Kunsmann

Pfarrerin in Altenburschla, Heldra und Völkershausen

Das A und O der mobilen Gesellschaft ist das Auto. Es fängt mit A an und hört mit O auf. Man könnte meinen, dass die Anfangsilben „Au“ wie Autsch oder Auweia und die Endsilbe „o“ wie Ooh schon einiges ausdrücken. Dazwischen ist außerdem noch das „t“ wie teuer zu finden, was angesichts immer weiter steigender Benzinpreise heute alle Autofahrer sehr real zu spüren bekommen. Mit dem Auto sind jede Menge Sorgen und Kosten verbunden. Doch vielen Menschen bleibt keine Wahl, gerade in unserer Region sind sie darauf angewiesen, mobil zu sein. Die öffentlichen Verkehrsmittel reichen da oft nicht aus. Das Auto ist kaum noch aus dem Alltag wegzudenken. Der Führerschein verspricht gerade Jugendlichen mehr Mobilität und Freiheit. Denn schließlich muss man nur noch fragen, ob man das Auto der Eltern geliehen bekommt und braucht nicht mehr einen Chauffeur zu später Stunde. Meinem Mann und mir ist unsere Flexibilität sogar der Unterhalt für zwei Autos wert. Da möchten wir nicht drauf verzichten. Zwar nehmen wir auch gerne mal das Fahrrad, wenn es Zeit und Wetter erlauben, aber wir genießen die Flexibilität. Das Auto macht das Leben komfortabler, aber zur Not muss es auch ohne gehen. Ging es bei uns im Studium früher auch. Und es ist ja nicht so, dass ganze Generationen vor uns nicht auch ohne Automobil ausgekommen sind. Zu den lebensnotwendigen Dingen wie Nahrung, Kleidung und Obdach ist es ebenfalls nicht zu zählen. Denn obwohl das Auto mit A anfängt und O aufhört, das A und O des Lebens ist es keineswegs. A und O, das sind nicht nur im griechischen Alphabet Anfang und Ende. Als Christen kennen wir es aus einem anderen Zusammenhang, wie es in der Offenbarung 21,6 steht: „Und Gott sprach: Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst!“ Anfang und Ende eines jeden Lebens stehen in Gottes Händen, Gott ist der Erste und der Letzte, der Allumfassende und Lebendige. Das Wesentliche des Lebens - auch unseres Lebens - kommt von ihm her. Durch ihn haben wir das Leben und in ihm werden wir es dereinst vollenden. Und was dabei das Beste ist: Er stillt durch Jesus Christus unseren Durst nach Leben, nach Liebe und Erfüllung. Durch ihn können wir von der Quelle des lebendigen Wassers trinken - so erwarten wir das ewige Leben. Ganz ohne einen Haken und dem „t“ wie teuer, denn er gibt dem Durstigen von der Quelle des Lebens umsonst.



Erhaben grasend auf den Höhen des Ringgaus: Die auf Altefeld gezogene Vollblutstute „Kaiserwürde“, die Stammutter der berühmten K-Linie.

Foto: Gestüt Altefeld



Seine Gene haben die Vollblutzucht auf Gestüt Altefeld neu belebt: Der englische Hengst „Bubbles“, 1941 gemalt von E. Kühlbrandt.

Foto: Gestüt Altefeld